

Francorum dürfte an ältere Formen der fränkischen Präsenz bei St. Peter angeknüpft haben und hat Parallelen in den (ebenfalls nicht früher verbürgten) anderen *scholae peregrinorum*.
R. S. (Selbstanzeige)

Heide DIENST, Österreich – wieder vor 1000 Jahren. Das Diplom Kaiser Ottos III. vom 29. April 998 – der zweite Beleg für den Namen „Österreich“, Österreich in Geschichte und Literatur 42 (1998) S. 1–11, beschreibt DO. III 286 formal und inhaltlich, druckt und übersetzt den Text und gibt ein Photo bei.

Herwig Weigl

Kai-Michael SPRENGER, Ein Deperditum Paschalis III. für den gegenpäpstlichen Legaten Christian von Buch? Überlegungen zu einem archäologischen Fund aus Mainz, HJb 118 (1998) S. 261–276, 3 Abb., weist auf eine vor Jahren in der Mainzer Innenstadt zutage getretene Bleibulle des Gegenpapstes hin, die zu keinem von dessen spärlich erhaltenen Originalen gehört zu haben scheint und am ehesten wohl Überrest eines zwischen 1165 und 1168 ausgestellten Deperditums für Erzbischof Christian ist.
R. S.

Flocel SABATÉ – Paul FREEDMAN, A Letter of Pope Innocent III to the Monastery of Sant Esteve de Banyoles (1216), Römische Historische Mitteilungen 38 (1996) S. 129–141, kommentiert und ediert nach zwei Kopien des 17. und 18. Jh. ein kurzes Privileg Innozenz' III. für dieses im Jahre 812 gegründete katalanische Benediktinerkloster in der Diözese Gerona. Es ist weder in den Innozenzregistern noch bei Potthast verzeichnet.
M. P.

Christine TROPPER, Eine neuerworbene Urkunde des Kärntner Landesarchivs aus dem Jahre 1323. Zur Gründung des Klarissenklosters in St. Veit, Carinthia I 188 (1998) S. 313–320, rekonstruiert die Vorgänge um die Gründung durch den führenden Kärntner Adligen Konrad von Aufenstein und ediert den Auftrag des Kardinal-Protektors der Klarissen an den Provinzial, die Bedingungen dafür zu prüfen.
Herwig Weigl

Die Lehnregister der Bischöfe von Münster bis 1379, bearb. von Hugo KEMKES, Gerhard THEUERKAUF, Manfred WOLF, mit einer Karte von Leopold SCHÜTTE (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen 28 = Westfälische Lehnbücher, Bd. 2) Münster 1995, Regensburg, 502 S., 2 Abb., 1 Kartenbeilage, ISBN 3-7923-0674-3, DEM 178. – Der vorliegende Band ist letztlich angestoßen worden durch die Diss. Theuerkaufs über das Lehnswesen des Hochstifts Münster von 1961 (vgl. DA 18, 293 f.). Nach langjährigen Vorbereitungen ist eine beeindruckende Edition entstanden, die auch drucktechnisch herausragt. Im vorliegenden 1. Bd. der Münsteraner Lehnbücher sind die ältesten fünf abgedruckt, von denen die ersten vier erst vor wenigen Jahren als in das 14. Jh. gehörig erkannt worden sind. Die Edition erfolgt in einem aufwendigen Zweispalten-Druck, in dem die linke Spalte den lateinischen Quelltext bietet, die rechte, breitere die Kommentierung. Durch kleine, tief gesetzte Ziffern bei den zu erläuternden Begriffen wird auf die Kommentierung verwiesen; grundsätzlich werden alle vorkommenden Orte und Personen identifiziert und durch